

**6190/AB XXIV. GP**

---

**Eingelangt am 15.10.2010**

**Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.**

BM für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft

## Anfragebeantwortung

NIKOLAUS BERLAKOVICH

Bundesminister



lebensministerium.at

An die  
Frau Präsidentin  
des Nationalrates  
Mag.<sup>a</sup> Barbara Prammer

Zl. LE.4.2.4/0146 -I 3/2010

Parlament  
1017 Wien

Wien, am 12. Okt. 2010

Gegenstand: Schriftl. parl. Anfr. d. Abg. z. NR Hannes Weninger, Kolleginnen und Kollegen vom 7. September 2010, Nr. 6347/J, betreffend Abfallaufkommen in Niederösterreich

Auf die schriftliche parlamentarische Anfrage der Abgeordneten Hannes Weninger, Kolleginnen und Kollegen vom 7. September 2010, Nr. 6347/J, teile ich Folgendes mit:

Zu den Fragen 1 und 2:

Die Auswertungen für die Jahre 2004 bis 2009 sind beiliegender Tabelle zu entnehmen.

Zu Frage 3:

Folgende Abweichungen der niederösterreichischen Abfallmengen des Jahres 2009 sind im Vergleich zum österreichischen Durchschnitt zu erkennen:

- Rund 31 Kilogramm je Einwohner weniger Restmüll angefallen;  
Begründung: Viele Einwohner des Zentralraums wohnen nur am Wochenende oder in Ferien- bzw. Urlaubszeiten in Niederösterreich (Zweitwohnsitze) und produzieren dementsprechend weniger Restmüll als ein „ganzjähriger Einwohner“.
- Rund 17 Kilogramm je Einwohner mehr Sperrmüll angefallen;  
Begründung: Viele der „kurzfristigen Einwohner“ haben ihre gut ausgestatteten Hauptwohnungen in Wien. Die Zweitwohnsitze sind demgegenüber mit vergleichsweise günstigeren, aber dem entsprechend auch weniger haltbaren Möbel eingerichtet. Dieses Wohnungsinventar gelangt in kürzeren Abständen zum Sperrmüll.
- Fast 41 Kilogramm je Einwohner mehr Problemstoffe, Elektro(nik)-Altgeräte, Altstoffe und biogene Abfälle („Biotonne“) getrennt gesammelt;  
Begründung: Die getrennten Sammlungen sind gut organisiert (besonders bei der Fraktion der „biogenen Abfälle“; dasselbe gilt für den Bereich der „Grünabfälle aus Haushalten“, der hier nicht angeführt ist).

Im Einzelnen:

- rund 1,2 Kilogramm je Einwohner mehr Problemstoffe getrennt gesammelt;
- rund 0,4 Kilogramm je Einwohner mehr Elektro(nik)-Altgeräte getrennt gesammelt;
- rund 4,0 Kilogramm je Einwohner mehr Altstoffe getrennt gesammelt;
- rund 35,1 Kilogramm je Einwohner mehr biogene Abfälle („Biotonne“) getrennt gesammelt.

Der Bundesminister:

**Anmerkung der Parlamentsdirektion:**

Die vom Bundesministerium übermittelten Anlagen stehen nur als Image (siehe **Anfragebeantwortung gescannt**) zur Verfügung.